

Kopfüber Herzwärts



MED LAB
Medizinisches
Forschungslabor

mit

**FRida
& fred**

**Eine interaktive Ausstellung
zum Thema Mensch!**

Ideal ab 8 Jahren!
Ab 24. März 2012 im Grazer Kindermuseum

Inhaltsverzeichnis

1. FRIDA & FRED - POSITIONIERUNG.....	2
1.1 Was bedeuten der Name und das Logo?	2
1.2 Was will FRida & freD und wie wird es umgesetzt?	2
2. FRIDA & FRED - DAS TEAM.....	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2.1. Wissenschaftliche BeraterInnen der Ausstellung <i>Kopfüber Herzwärts</i>	7
3. <i>KOPFÜBER HERZWÄRTS</i> - VERMITTLUNGSZIELE	8
3.1. Bewegung - ein Grundbedürfnis, um sich und die Welt zu begreifen	10
4. DAS „ANKOMMEN“ FÜR SCHULKLASSEN UND IHR START IN DIE AUSSTELLUNG <i>KOPFÜBER HERZWÄRTS</i>	12
5. MIT DER <i>ICH FÜHL MICH WOHL-CARD</i> SCHRITT FÜR SCHRITT UNTERWEGS	13
6. FRIDA & FRED ALS ERLEBBARER WOHNRAUM	14
6.1. RÄUME	18
6.1.1. Kinderzimmer	18
6.1.2. Küche mit Essbereich.....	20
6.1.3. Garderobe	23
6.1.4. Energiezentrale.....	25
6.1.5. Bad und Toilette.....	27
6.1.6. Arbeitszimmer	30
6.1.7. Wintergarten	33
6.1.8. Fitnessraum	36
6.1.9. Balkon	38
6.1.10. Wohnzimmer	41
6.1.11. Schlafzimmer	43

1. FRida & freD - Positionierung

1.1 Was bedeuten der Name und das Logo?

Der Name

Der Doppelname unterstützt das Gemeinsame, den Aspekt des Miteinanders, die Gegenpole, das Yin-Yang, die Neugierde, die Vielfalt und das Überraschende. Er wirkt fröhlich, positiv, charmant - ein lustiger Wortklang, der leicht zu merken ist. Er lässt viele Assoziationen zu, gibt nichts vor und schränkt nicht ein. Der Name schafft Raum zum Querdenken und Fantasieren.

Das Logo

Die Form ist angelehnt an die Comicstrips. Die Blase ist ein Symbol für den Gedankenfluss, den Ideenreichtum und die Kreativität der Kinder und Jugendlichen; sie steht aber auch für den Gedankenaustausch zwischen Kindern und Erwachsenen, für die Kommunikation, das Miteinander. Sie nimmt Assoziationen, Gedanken und Aktivitäten des FRida & freD auf.

1.2 Was will FRida & freD und wie wird es umgesetzt?

FRida & freD sieht sich als junges, innovatives und kreatives Museum, das auf Qualität Wert legt, ständig in Bewegung ist und bewegen will.

FRida & freD ist ein Haus für alle Kinder. Mit unseren Programmen wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, die Welt in ihrer Vielfalt kennen zu lernen und in ihrer Komplexität besser zu verstehen. Neben der Vermittlung von Inhalten richten wir unsere Aufmerksamkeit darauf, dass sich die jungen Menschen zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln können, die sorgfältig mit sich, ihren Mitmenschen und der Umwelt umgehen. Dabei wollen wir ein Ort sein, an dem sie und ihre Eltern sich wohl fühlen, der ihre Sinne und ihre Phantasie anregt und herausfordert, ihre Herzen berührt und ihre Kreativität fördert. Durch unsere Erfahrungen und die Reflexion unserer Arbeit möchten wir an der Entwicklung neuer Vermittlungsmodelle arbeiten und mitwirken und deren Erkenntnisse auch an Dritte weitergeben.

FRida & freD entwickelt dazu einen freien und strukturierten Raum, der belebt werden darf und in dem Kinder unterschiedlichen Alters ihren individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten gemäß tätig werden können. Wir verstehen uns als prozessorientierte Bildungseinrichtung, in der Ausstellungen, Workshops und Projekte mit Kindern und für Kinder unter Mithilfe von PädagogInnen, KünstlerInnen, DesignerInnen, HandwerkerInnen, WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen umgesetzt werden. FRida & freD möchte dabei entdeckendes, fächerübergreifendes, ganzheitliches Lernen fördern und intrinsische Motivation anregen.

FRida & freD möchte allen Kindern die Möglichkeit bieten, einen Platz im Kindermuseum zu haben, wir sind ein inklusives Museum. In unserem Haus sollen verschiedenste soziale und kulturelle Gruppen, Menschen unterschiedlichster geistiger und körperlicher Voraussetzungen und unterschiedlichster Bedürfnisse miteinander spielen. Zu diesem Zweck kooperieren wir vielfältig mit entsprechenden Institutionen, versuchen unser Haus und unsere Ausstellungen weitgehend barrierefrei zu gestalten und bieten Programme mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen an.

FRida & freD konzipiert ausgehend von der wissenschaftlichen Inhaltserarbeitung unter der Devise „Hands On - Minds On“ in erster Linie Ausstellungen, in denen das Angreifen und der Kontakt mit den Objekten erwünscht ist und herausgefordert wird. Die Experimente und Objekte stehen nicht für sich alleine, sondern sind eingebettet in eine übergeordnete Geschichte, ein durchgehendes Konzept. Ziel ist es, nicht vorgefertigte Stationen und Abläufe zu entwickeln, sondern vielmehr mit unseren Ausstellungen und Objekten die Basis für sinnliche und tiefere Erfahrungen zu schaffen. Die Kinder haben in den Ausstellungen die Möglichkeit, die Themen-Welten ohne Zeitdruck und ihrem momentanen Rhythmus folgend zu erleben und mit allen Sinnen zu entdecken.

FRida & freD ist ein Ort lebendiger Kommunikation; Hier findet offener, fruchtbarer Austausch zwischen Kindern, KünstlerInnen, Eltern, MitarbeiterInnen, PädagogInnen statt. Sie alle lernen und lachen gemeinsam, spinnen Ideen, feiern gemeinsam Feste, spielen gemeinsam und entwickeln gemeinsam Konzepte. In den Veranstaltungen in unserem Haus wird dieser Austausch verdichtet bzw. die Kreativität der TeilnehmerInnen herausgefordert.

FRida & freD ist die Drehscheibe zwischen den Kinderkultureinrichtungen der Stadt Graz, wie Museen, Galerien, Theater- und Workshopgruppen. Gemeinsam mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten und dem Megaphon ist es Träger des Netzwerks *Minicosmos*, dem Podium, das Überblick über alle Kinderkulturveranstaltungen in der Stadt ermöglicht und so zu einem umfassenden Bewusstsein für Kunst und Kultur beiträgt. Ziel ist es, nicht nur Infostelle zu sein, sondern vielmehr Termine zu koordinieren und die freie Kulturszene im Netzwerk zu unterstützen.

FRida & freD pflegt regen Kontakt mit Grazer Kulturinstitutionen. Die Zusammenarbeit erfolgt einerseits über laufende Programme, andererseits werden weitgehendere Kooperationen in Hinblick auf gemeinsame Ausstellungsprojekte angedacht. Mit dem Auditorium finden unter anderem auch Grazer Kindertheatergruppen einen attraktiven Veranstaltungsraum vor, der sehr vielfältig von unterschiedlichsten Gruppen in Anspruch genommen wird.

FRida & freD ist eingebettet in ein Netzwerk europäischer Kindermuseen. Wir stehen im ständigen Kontakt und Austausch mit anderen Kindermuseen in Europa und sind Mitglied bei „Hands On Europe“, der Vereinigung europäischer Kindermuseen. In diesem Sinne lernen wir nicht nur von einander, sondern denken auch effiziente Nutzungen vorhandener Infrastrukturen an. In unserer mehrjährigen Ausstellungsplanung sehen wir vor, regelmäßig Ausstellungen von anderen Museen zu leihen bzw. zu adaptieren. Produktionen unseres Hauses sollen verstärkt von anderen Kindermuseen übernommen werden.

FRida & freD strebt eine Zusammenarbeit mit Institutionen des sekundären Schulwesens und des tertiären Bildungswesens an. In gemeinsam entwickelten Lehrveranstaltungen sollen die StudentInnen die Möglichkeit bekommen, sich praktisch und theoretisch mit persönlichen, schulischen und außerschulischen Fragestellungen umfassend zu konfrontieren, zu reflektieren, zeitgemäße Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und Visionen zuzulassen.

Das Team vom FRida & freD

Jörg Ehtreiber

Geschäftsführung & Intendanz

Nora Bugram

macht derzeit Babypause

Sara Buchbauer

macht derzeit Babypause

Bettina Deutsch-Dabernig

Leitung Ausstellungen & Assistenz der Intendanz

Holly Hasted

Leitung Evaluierung

Marcus Heider

Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Nikola Köhler-Kroath

Leitung Pädagogik

Ulrike Lackner

BesucherInnenservice

Barbara Lamot

Bereichsleitung Rechnungswesen & Assistenz der Geschäftsführung

Barbara Malik-Karl

BesucherInnenservice und Leitung Theater

Martin Mariacher

Technik

Tinka Molzentin

Leitung Ausstellungsarchitektur & Projektbetreuung

Karin Mulzet
Pädagogik

Eva Schloffer
Projektassistenz

Daniel Schmiedhofer
Leitung Technik

Mirjam Schöberl
Ausstellungen

Ingrid Stipper-Lackner
Leitung BesucherInnenservice

Elisabeth Wohlschlager
macht derzeit Babypause

WegbegleiterInnen

Alena Janser

Alexandra Sommer

Amarela Gulam

Amira Abuzahra

Anna Gründl

Anna Reinstrom

Barbara Mörth

Barbara Villgratter

Carina Simoni

Cathrin Weidinger

Christina Hamedinger

Daniel Dulle

Desiree Rinder

Elias Pirchegger

Elisabeth Rainer

Elke Märzendorfer

Florian Knaller

Katharina Neubauer
Magdalena Bezenek
Magdalena Zingl
Majlinde Osmanaj
Markus Müller
Nina Syrový
Oliver Staudt
Regina Wilding
Rita Gsöls
Sabine Barth
Susanne Sattmann
Tanja Obendrauf
Timo Occhibianchi

Ehemalige Mitarbeiterinnen aus dem Konzeptteam:

Frauke Bittner

Öffentlichkeitsarbeit

Gerlinde Podjaversek

Kuratorin

Monika Wölkart

Museumspädagogik, Kooperationen

2.1. Wissenschaftliche BeraterInnen der Ausstellung *Kopfüber Herzwärts*

Das Team des Grazer Kindermuseums FRida & freD hat sich bei der Konzeption von *Kopfüber Herzwärts* ergänzend wissenschaftlich beraten lassen. Folgende Institutionen und Einzelpersonen haben zum Inhalt der Ausstellung beigetragen:

Dr. Jörg Resch

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Univ. Prof. Dr. Wilhelm Müller

Univ. Prof. Dr. Christian Urban

Dr. Klaus Pfurtscheller

Dr. Birgit Ranner

Dr. Georg Schmölzer

IMSB Austria - Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung unter der Leitung von Prof. Hans Holdhaus

Mag. Paul Wögerer

Dr. Lisa Klasnic

3. *Kopfüber Herzwärts* - Vermittlungsziele

Das Grazer Kindermuseum FRida & freD zeigt von März 2012 bis Februar 2013 die Ausstellung *Kopfüber Herzwärts* und widmet sich damit dem Thema Mensch. Ab dem Frühjahr 2012 wird die Eigenproduktion von FRida & freD, die als Wanderausstellung bereits innerhalb und außerhalb Europas präsentiert wurde, explizit für die Zielgruppe der 8- bis 12-Jährigen adaptiert. Das heißt, dass VolksschülerInnen, HauptschülerInnen und GymnasiastInnen ein breites Angebot vorfinden, um sich „auf die Suche nach sich selbst zu machen“.

Das Thema Mensch wurde und wird von vielen Kindermuseen weltweit aufgegriffen und den kleinen BesucherInnen mit mehr oder weniger interaktiven Installationen näher gebracht. FRida & freD beansprucht allerdings für sich, an dieses Thema mit einer völlig neuen Konzeptidee heranzugehen, denn während der Mensch sonst oft als bis ins kleinste Detail funktionierende Maschine modellhaft abgebildet wird, will FRida & freD alle BesucherInnen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst anregen. Sie treffen in der Ausstellung nicht auf die Abbildung eines Menschen sondern auf sich selbst, erkennen in ihrem eigenen Tun einzelne Körperfunktionen und damit auch sich selbst wieder. Bewusst wird im Zuge dieser Ausstellung vom „Ich“ gesprochen, um nicht den Körper in einem Gegensatz zum Geist zu sehen. BesucherInnen sollen mit ihrem „Ich“ besser vertraut werden, sich selbst bewusster wahrnehmen und annehmen und deshalb auch bewusster mit sich umgehen. Den Kindern soll eine positive Haltung zum „Ich“ vermittelt werden, etwaige Ekel und Ängste sollen abgebaut und auch gängige Vorurteile hinterfragt werden.

Die Idee von *Kopfüber Herzwärts* ist es, zu verdeutlichen, dass unter den unterschiedlichsten Aspekten an das Thema Mensch herangegangen werden kann. In dieser Komplexität versuchen wir, uns von vielen verschiedenen Gesichtspunkten zu nähern und mögliche Facetten aufzuzeigen, wer und wie und was der Mensch ist. Dass dies nur in Ansätzen möglich ist, liegt auf der Hand!

Es ist nicht die wichtigste Intention von FRida & freD in der Ausstellung *Kopfüber Herzwärts* Rätsel zum Thema Mensch zu beantworten. Vielmehr wollen wir Fragen aufwerfen und die Kinder dazu anregen, selbst Antworten darauf zu finden!!!

Die BesucherInnen ...

- ... treffen in *Kopfüber Herzwärts* auf sich selbst.
- ... erkennen in ihrem Tun einzelne Körperfunktionen ...
- ... und auch sich selbst wieder.
- ... erleben sich.
- ... erforschen ihr „Ich“.
- ... entdecken ihre Bedürfnisse.
- ... begreifen und erobern ihre Welt.

3.1. Bewegung - ein Grundbedürfnis, um sich und die Welt zu begreifen

Um überleben zu können, müssen wir auf die Erfüllung unserer Bedürfnisse achten. Luft, Wasser, Nahrung, Wärme, Bewegung, Anerkennung, Mut, Lob usw. sind einige unserer Bedürfnisse und somit wichtige Triebfedern in unserem Leben, sie sind Auslöser und Impulsgeber für verschiedenste Handlungen.

Das Thema Bewegung ist ein besonderer Eckpfeiler, wenn es darum geht, dass Kinder sich selbst erfahren, denn Bewegung ist für sie ein wichtiger Motor, um mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten, sie begreifen und erfahren zu können. Kinder bewegen sich zu ihrem Vergnügen und aus eigenem Antrieb und erobern sich durch den ständig steigenden Bewegungsradius (und dem in Folge steigenden Erfahrungsradius) ihre Welt. Sie laufen, springen, hopsen, schlagen Purzelbäume, klettern, werfen, balancieren und toben und es scheint, als ob es für sie nichts Schöneres und Befriedigenderes geben könnte. FRida & freD reagiert auf den Bewegungsdrang der Kinder und baut in die Ausstellung *Kopfüber Herzwärts* eine Vielzahl von Bewegungselementen ein, die es den Kindern erlauben, mit Hilfe von Bewegung elementare Selbsterfahrungen zu machen. Bewegung hat einen sehr hohen Einfluss auf die psycho-physische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Kinder, die sich ungenügend bewegen, nicht nur in ihrer Entwicklung gehemmt werden, sondern auch Gefahr laufen, gesundheitliche Schäden zu erleiden. Viele Verletzungen, aber auch Erkrankungen, sind zum Teil auf unzureichende Bewegung bzw. ungenügende Bewegungserfahrungen zurückzuführen.

Es wurden sechs Tests entwickelt, die die motorischen und koordinativen Fähigkeiten der Kinder untersuchen. Die Übungen sind so gestaltet, dass sie von allen Altersgruppen und ohne vorheriges Training absolviert werden können.

Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme werden folgende motorische Eigenschaften bzw. koordinative Fähigkeiten erfasst:

- Reaktionsfähigkeit
- Gleichgewicht
- Schnellkraft Arme
- Schnelligkeit
- Rhythmus
- Ausdauer

Kopfüber Herzwärts wurde so konzipiert, dass alle AusstellungsbesucherInnen angeregt werden, sich viel zu bewegen.

Die häufigsten Unfälle in Schulen und Kindergärten sind Stürze. Laut Allgemeiner Unfallversicherungsanstalt (kurz AUVA) sind neben Unaufmerksamkeit auch mangelnde Kondition und Koordination Gründe für Sturzunfälle. Daher ist es besonders wichtig, dass Kinder durch Bewegung und Sport ein gutes Körpergefühl entwickeln. Darüber hinaus sollen sie das richtige Fallen lernen, um sich nicht zu verletzen, wenn man tatsächlich einmal hinfällt.

Nähere Informationen zu Angeboten der AUVA finden Sie unter: www.falltraining.info

Bitte weisen Sie Ihre SchülerInnen darauf hin, am Tag des Besuchs von *Kopfüber Herzwärts* bewegungsfreundliche Kleidung anzuziehen.

4. Das „Ankommen“ für Schulklassen und ihr Start in die Ausstellung *Kopfüber Herzwärts*

Schulgruppen werden in unserem Haus auf besondere Art und Weise begrüßt. Gemeinsam mit unseren WegbegleiterInnen bereiten sich die Kinder auf den Ausstellungsbesuch vor. Dabei lernen sie ihre WegbegleiterInnen kennen, stimmen sich auf das Ausstellungsthema ein und erhalten alle wichtigen Informationen für den Ausstellungsbesuch.

Ein wesentlicher organisatorischer Punkt beim Start in die Ausstellung *Kopfüber Herzwärts*, ist das Einloggen der Kinder mit ihrer *Ich fühl mich wohl-Card*. Dieser Vorgang ist unbedingt erforderlich, damit alle Erlebnisstationen von den Kindern genutzt werden können. Die Verwendung und Funktion der Karte in der Ausstellung werden einfach und genau erklärt und die Kinder beschriften sie mit ihren Namen.

Die Ausstellung *Kopfüber Herzwärts* ist sehr umfangreich und bietet unzählige Möglichkeiten des Lernens, Spielens und Erlebens. Es ist nicht die Intention der Ausstellung, dass alle Stationen nacheinander „absolviert werden sollen“, vielmehr sollen die Kinder durch die vorbereitete Umgebung angeregt werden, selbst zu wählen, welche und wie lange sie die einzelnen Angebote erforschen wollen. Sie bewegen sich nach ihren eigenen Interessen und in ihrem eigenen Tempo durch die Räume.

Wichtig für den Ablauf des Ausstellungsbesuches ist, dass die Kinder entscheiden, welche Prioritäten sie setzen. Es ist unmöglich, während eines Besuches alle Angebote auszuschöpfen, welche die Ausstellung bietet.

Aus Sicherheitsgründen dürfen Gruppen NICHT auf die Lümmelzone!

5. Mit der *Ich fühl mich wohl-Card* Schritt für Schritt unterwegs

Die *Ich fühl mich wohl-Card* spannt den Bogen zwischen den einzelnen Erlebnisstationen im FRida & freD und zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. Sie kommt in allen Räumen unter jeweils anderen Aspekten zum Einsatz. Zum einen können die Kinder Fotos von sich darauf speichern, zum anderen können sie die Ergebnisse ihrer sportlichen Aktivitäten sammeln oder sich in Fragen und Antworten zum Thema vertiefen. Bevor die Kinder nach Hause gehen, erhalten sie Zugangscodes, um den Inhalt ihrer *Ich fühl mich wohl-Card* (oder auch nur Teile daraus) zuhause ausdrucken zu können. Dieses *Ich fühl mich wohl-Album* mit Fotos des Kindes, den motorischen und koordinativen Stärken und der Thematisierung von Interessen und Bedürfnissen, wird damit zu einer sehr persönlichen Erinnerung an den Besuch im Grazer Kindermuseum FRida & freD.

Die *Ich fühl mich wohl-Card* kann in jedem Raum (ausgenommen im Schlafzimmer) an einer oder mehreren bestimmten Installation angewendet werden.

Um den AusstellungsbesucherInnen, die bemüht sind, die Infos möglichst vieler Installationen auf ihrer *Ich fühl mich wohl-Card* zu speichern, um ein vollständiges Booklet zu erhalten, den Druck zu nehmen, haben wir mehrere Booklet-Seiten pro Raum entworfen. Setzt das Kind in einem bestimmten Raum die *Ich fühl mich wohl-Card* ein, so wird die persönliche Aktivität des Kindes in das *Ich fühl mich wohl-Album* gedruckt. Verwendet das Kind jedoch seine *Ich fühl mich wohl-Card* nicht, so werden allgemeine Infos in das Album integriert. Daher ist das *Ich fühl mich wohl-Album* aller Kinder am Ende des Ausstellungsbesuches gleich umfangreich: Manche beinhalten mehr persönliche Infos, manche weniger.

Haben die Kinder ihren Ausstellungs-Rundgang beendet, bekommen sie beim Auschecken ein Klebeetikett mit den Zugangscodes, das sie in ihr *Wissensbuch* einkleben. Darin werden auch alle weiteren Schritte beschrieben, die notwendig sind, um die Inhalte der *Ich fühl mich wohl-Card* von zuhause aus herunterladen zu können und sich so das persönliche *Ich fühl mich wohl-Album* über die FRida & freD - Homepage (www.fridaundfred.at) ausdrucken zu können.

6. FRida & freD als erlebbarer Wohnraum

Kinder stellen sich - und anderen - tagtäglich eine Vielzahl Fragen zum Thema Mensch.

„Wieso passen mir meine Lieblingsschuhe vom Vorjahr nicht mehr?“

„Was passiert mit meinem Essen, nachdem ich es geschluckt habe?“

„Warum ist meine kurze Hose nicht immer das passende Gewand?“

„Wieso schlägt mein Herz manchmal schneller?“

„Woher kommt mein Lulu?“

„Wo sind meine Gedanken im Kopf?“

„Sieht mein Bild für dich so aus wie für mich?“

„Warum kann ich mich an den letzten Urlaub erinnern aber nicht an meinen ersten Geburtstag?“

„Wieso kann ich mich bewegen?“

„Weshalb bekomme ich Seitenstechen, wenn ich schnell laufe?“

„Gibt es einen Grund, warum ich manchmal mein Zimmer umstellen will?“

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Fragen, die Kinder beschäftigen. Rätsel zum „eigenen Ich“ tauchen tagein und tagaus zu verschiedensten Uhrzeit auf, jedoch sehr häufig dann, wenn den Kindern eine anatomische Fähigkeit oder ein Bedürfnis klar wird. Es entspricht dem Denken der Kinder, sich in jenen Situationen und Räumen mit ihren Fragen auseinander zu setzen, in denen sie auftauchen. Daher ist es naheliegend, im Zuge einer Ausstellung zum Thema Mensch facettenreiche Erlebnisse und mögliche Antworten auf diese Fragen in ebensolchen Räumen anzubieten.

Um einen geeigneten Rahmen für das Aufwerfen solcher Fragen zu schaffen und zugleich dem Ansatz eines erlebbaren „Ichs“ Rechnung tragen zu können - um keine Trennung von Körper und Geist zu vollziehen und trotzdem sowohl einzelne anatomische Funktionalitäten exemplarisch erläutern und auf tagtägliche Bedürfnisse eingehen zu können -, haben wir gewissermaßen als Metapher ein „Haus“ entworfen. Ausgehend davon, dass sich Menschen ihre Unterkunft - unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrem sozialen Status und ihrer Religion - nach ihren Grundbedürfnissen einrichten, präsentiert sich das FRida & freD als erlebbarer Wohnraum, in dessen Räumen einzelne Aspekte des „Ichs“ thematisiert werden. Die Häuser, die sich Menschen bauen, sind so verschieden wie sie selbst, aber eine Behausung hat jedeR.

Die Idee, dass die Wohnräume den Bedürfnissen des Menschen entsprechend gestaltet sind, zieht sich als roter Faden durch das Konzept der Ausstellung des FRida & freD.

Menschen schaffen sich...

Räume, um ihre Nahrung zuzubereiten und zu essen,
Räume, in denen sie entspannen, ausrasten und schlafen,
Räume, die ihnen Platz und Infrastruktur bieten, um sich weiterzubilden,
Räume, in denen die körperliche Fitness im Vordergrund steht,
Räume, in denen sie durch Wechseln von Kleidung ihre Identität ändern,
Räume, in denen sie sich erfrischen und reinigen,
Räume, in denen die Bedürfnisse von Kindern im Vordergrund stehen,
Räume, in denen mit anderen kommuniziert wird,
Räume, in denen sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen,
Räume, in denen sie träumen und die ihre Phantasie beflügeln,
Räume, in denen sie spielen und toben,
Räume, in denen sie für ein angenehmes Raumklima ihrer Behausung sorgen,
Räume, die einen Zugang nach draußen bieten,
...

Die Erlebnis-Wohnräume im FRida & freD sind so konzipiert und gestaltet, dass sowohl der Raum, in dem verschiedene Bedürfnisse des tagtäglichen Lebens erfüllt werden, als auch die anatomischen Funktionen und Bedürfnisse, die hier gegebenenfalls im Vordergrund stehen, thematisiert werden.

Das Haus im FRida & freD ist in die untere Ausstellungsebene eingebettet. Es besteht aus Alurohren, in die Vinyl-Planen eingespannt werden. Diese Planen wurden passend zum Thema der einzelnen Räume bedruckt und geben somit gewissermaßen als Raumtapeten Zusatzinfos. Außerdem wurden auf den Tapeten Bilderrahmen aufgebracht, die Texte und Illustrationen zum Thema des Raumes enthalten. Die Möbelsituation wurde unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, einen möglichst gemütlichen „Wohlfühl-Raum“ zu kreieren.

Über die Stiegen ins Untergeschoß erreichen die Kinder zu Beginn der Ausstellung die Eincheck-Terminals. Hier können sie ihren Namen und ihr Gewicht auf der *Ich fühl mich wohl-Card* speichern.

Von hier aus geht es dann weiter durch die verschiedenen Wohlfühlräume der Ausstellung:

Garderobe

Fitnessraum

Kinderzimmer

Arbeitszimmer

Küche mit Essbereich

Energiezentrale

Bad und Toilette

Wintergarten

Balkon

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Beim Besuch von *Kopfüber Herzwärts* nimmt man zuerst die Fassade des Hauses im FRida & freD wahr. Sie besteht aus unzähligen Kinderfotos, die nach einem Medienaufruf eingeschickt wurden. Eine Collage dieser Fotos, die Kinder in verschiedensten Situationen zeigt, macht deutlich, dass das Konzept dieser Ausstellung darauf abzielt, die Vielseitigkeit des Menschen darzustellen.



Springende Kinder,
Kinder beim Essen,
Kinder in Badekleidung,
Kinder mit Haustieren,
lachende Kinder,
Kinder bei den Hausaufgaben,
Kinder beim Ski fahren,
Kinder, die Ball spielen,
Kinder in der Badewanne,
schlafende Kinder,
Kinder, die einen Luftballon aufblasen,
Kinder mit ihrem Lieblingsstofftier,
Kinder beim Zähneputzen,
Kinder auf dem Fahrrad,
Kinder, die Grimassen schneiden, ...

Die Kinder sind ein wichtiger (Ziegel-) Baustein in der Ausstellung und erwecken diese durch ihr eigenes Tun zum Leben!

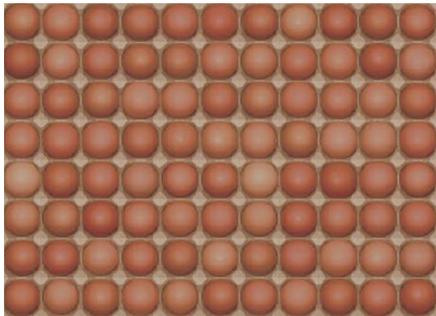
6.1. Räume

6.1.1. Kinderzimmer

Inhalt

Das Kinderzimmer weist auf die Einzigartigkeit jedes Menschen hin und zeigt auf, was jeden Menschen ausmacht, was ihn besonders macht. Das Kinderzimmer thematisiert aber auch Wachstum und Entwicklung vom Embryo zum Erwachsenen.

Tapete



Die Tapete ist eine Collage aus Eiern. Sie schauen nur auf den ersten Blick alle gleich aus. Bei näherer Betrachtung erkennt man, dass kein Ei dem anderen gleicht.

Bilderrahmen

Die verschiedenen Wachstums- und Entwicklungsphasen werden illustriert dargestellt.

- Weitergabe von Genen an die Nachkommen
- Illustration Baby im Bauch, 1 Monat alt, Originalgröße illustriert und Vergleich mit Tomatenkernen
- Illustration Baby im Bauch, 6 Wochen alt, Originalgröße illustriert und Vergleich mit Rosinen
- Illustration Baby im Bauch, 2 Monate alt, Originalgröße illustriert und Vergleich mit Pfirsichkern
- Illustration Baby im Bauch, 3 Monate alt, Originalgröße illustriert und Vergleich mit Pfirsich
- Illustration Baby im Bauch, 6 Monate alt, Originalgröße illustriert und Vergleich mit Kokosnuss
- Illustration Baby im Bauch, 9 Monate alt, Originalgröße illustriert
- Illustration eines nackten Buben
- Illustration eines nackten Mädchens
- Illustration der Veränderung des Verhältnisses der Kopfgröße zu Rumpf, Armen und Beinen (Baby, Kindergartenkind, Schulkind, JugendlicheR, ErwachseneR)

Installationen

Detektivspiel - *Ich fühl mich wohl Card*

Die Kinder sind auf der Suche nach sich selbst und nach dem eigenen Leben. Auf einem Pass für Detektive/Detektivinnen geben sie ein, was sie über sich herausgefunden haben.

Es gibt einen sehr liebenswerten Menschen auf der Welt - dieser Mensch wird oft gesucht und auch wir suchen sie oder ihn! Dazu brauchen wir deine Hilfe! Wir wissen leider nicht sehr viel über ihn oder sie. Hilf uns doch wie ein Detektiv oder eine Detektivin, etwas über diesen liebenswerten Menschen zu erfahren, indem du ein bisschen über dich selbst herausfindest. Markiere hier alles, was du an dir selbst entdeckst und gib es, bevor du den Raum verlässt, auf deiner *Ich fühl mich wohl-Card* ein!

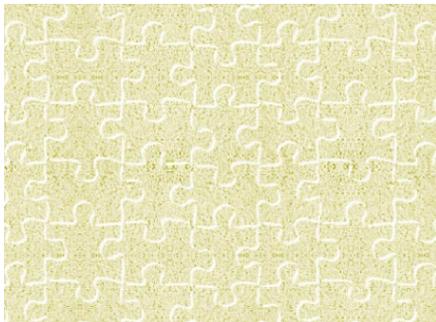
Stationen: Interessen
Haarfarbe
Lieblingsfarbe
Fingerabdruck
Augenfarbe
Muttersprache
Hautfarbe
Schuhgröße
Geschlecht
Gewicht
Körpergröße

6.1.2. Küche mit Essbereich

Inhalt

Die Küche mit Essbereich im FRida & freD zeigt die Analogie des Verarbeitens von Lebensmitteln sowohl im Haushalt als auch im Körper auf. Sie befasst sich mit Ernährungskriterien, der Nahrungsaufnahme und dem Verdauungssystem und widmet sich als Ort der familiären Kommunikation und sozialen Beziehungen auch Themen wie der menschlichen Artikulation. Die Ernährungskriterien beziehen sich dabei nicht nur auf das Zuführen und Verwerten von Lebensmitteln, sondern thematisieren auch ein „Sich ernähren durch alles, was man zum Leben braucht“.

Tapete



Das Puzzle symbolisiert die Aufspaltung der Nahrung auf dem Weg der Verdauung durch den Körper sowie die Verschiedenartigkeit der Nahrungsbestandteile. Ein Ganzes wird aufgespalten und in viele kleine Teile zerlegt.

Bilderrahmen

Illustrierte Redewendungen:

- Bleibt dir manchmal etwas im Hals stecken?
- Liegt dir etwas wie ein Stein im Magen?
- Geht dir manchmal die Galle über?
- Nimmst du manchmal den Mund zu voll?
- Wann läuft dir das Wasser im Mund zusammen?

Installationen

Küchenzeile

Die Küchenzeile in der Ausstellung besteht aus fünf Küchenkästen, in die man hineinkriechen kann. Bevor die Kinder in die Kästen krabbeln, können sie einen Apfel aus einem Korb nehmen und essen. Wie sie nun diesen Apfel verdauen, erfahren sie in den Küchenmöbeln. Auf den Arbeitsflächen der Küchenmöbel steht die „mechanische Entsprechung“ für den jeweiligen Verdauungsvorgang.

1. Kasten - Mund: abbeißen und kauen. Grafik mit Erläuterung
Wie sieht mein Apfel jetzt aus? Er besteht noch aus recht großen Stücken mit Schale und Kernen.
Auf der Arbeitsfläche: Messer und Stampfer
2. Kasten - Speiseröhre: einspeicheln. Grafik mit Erläuterung. Video einer schluckenden Speiseröhre
Wie sieht mein Apfel jetzt aus? Die noch immer recht großen Stücke schwimmen mit der Schale und den Kernen in einer Flüssigkeit.
Auf der Arbeitsfläche: Wasserleitung
3. Kasten - Magen: vermengen. Grafik mit Erläuterung. Hörstation mit Magengeräuschen
Wie sieht mein Apfel jetzt aus? Der Apfel hat sich schon in ein breiiges Apfelmus mit kleinen Stückchen verwandelt. Die Schale und die Kerne kann man noch erkennen.
Auf der Arbeitsfläche: Standmixer mit Flüssigkeit
4. Kasten - Dünndarm: aufspalten. Grafik und Erläuterung. Herausziehbarer Schlauch in der Länge eines Kinderdarmes
Wie sieht mein Apfel jetzt aus? Aus dem frischen ist ein dunkles Apfelmus ohne Stückchen geworden. Die Schale und die Kerne sind noch immer dabei.
Auf der Arbeitsfläche: Passiersieb
5. Kasten - Dickdarm: eindicken. Grafik und Erläuterung. Eingang durch den Pförtner in die Rutsche. Kinder nehmen Bälle mit und drücken sie durch einen Schlauch in der Rutsche entlang.
Wie sieht mein Apfel jetzt aus? Der Apfel hat sich in Kot verwandelt. Schale, Stängel, Kerne sind übrig geblieben.
Auf der Arbeitsfläche: Salatschleuder

Lebensmittel-Spiel

Im Mittelpunkt des Spiels stehen die Ernährungskriterien und die Mahlzeit als kommunikatives Element im Alltag. Das Ziel des Lebensmittelspiels ist, den Tagesbedarf an Nahrung zu erfüllen.

„Ich entscheide!“-Burg - *Ich fühl mich wohl-Card*

Das Kind steht auf der Aussichtsplattform einer Festung und sieht auf einen Teich hinunter. Ein kleiner Fluss fließt dem Kind entgegen, verzweigt sich direkt davor und zeigt Fotos. Das Kind stellt sich die Frage: Was mag ich? Es wählt mit zwei Knöpfen auf dem Touch-Screen: „Ja, das mag ich!“ oder „Nein, das mag ich nicht!“. Die Szene schwimmt weg und löst sich langsam auf. Alle mit „ja“ zugelassenen Szenen werden auf der *Ich fühl mich wohl-Card* gespeichert.

6.1.3. Garderobe

Inhalt

In der Garderobe setzen sich die Kinder selbst in Szene und präsentieren ihre Identität nach außen. Dazu wählen sie sich aus dem Kostümfundus ein passendes Gewand und schlüpfen in eine Szene - ein großformatiges Foto, das auf einer Leinwand gezeigt wird. Diese Szenen sind aus dem Leben von Kindern gegriffen und zeigen eine generelle Uniformitätserwartung in Bezug auf Kleidung auf (Kleidung zum Baden, Kleidung zum Schifahren, Kleidung für den Schulbesuch, usw.). Ein „falsch“ gekleidet sein, kann bei den Kindern sowohl das Empfinden von „unpassend“ als auch „witzig“ auslösen. Wenn das Kind in die Szene tritt, kann es ein Foto von sich machen.

Tapete



Das Zebra in der Tapete passt sich seiner Umgebung an. Ein anderes wiederum hebt sich von seiner Umgebung ab. Hat ein Zebra weiße oder schwarze Streifen?

Bilderrahmen

Mit der Auswahl deiner Kleidung zeigst du allen, was dir gefällt. Doch du sendest nicht nur mit deiner Garderobe Signale, sondern du zeigst auch mit Mimik, Gestik, dem Klang deiner Stimme und deiner Körpersprache, wie du dich fühlst. Aber Achtung, nicht alle Menschen sprechen dieselbe Körpersprache! Es gibt kulturelle Unterschiede, Unterschiede zwischen Mann und Frau, Erwachsenen und Kindern!

Ja, das will ich! Da bin ich ganz deiner Meinung! Du hast Recht! Als Zeichen von Demut neigst du beim Nicken den Kopf nach unten.

Nein, das will ich nicht! Schon Babys drehen den Kopf weg, wenn sie satt sind und keine Muttermilch mehr in ihren kleinen Magen passt. GriechInnen und BulgarInnen sagen „nein“, wenn sie die Augen schließen, die Nase rümpfen und den Kopf nach hinten werfen.

Deine geballte Faust wirkt auf andere sehr bedrohlich. So bringst du deine Aggression und deine Wut zum Ausdruck.

Du bist ratlos und weißt nicht mehr, wie es weitergeht. Gleichzeitig versuchst du so eine Last loszuwerden.

Verschränkte Arme demonstrieren Ablehnung - du hältst sie schützend vor dich. Das machst du auch dann, wenn dir kalt ist, um dir selbst Wärme und Halt zu geben!

Mit herausgestreckter Zunge zeigst du, dass du jemanden oder etwas nicht leiden kannst. Ursprünglich war es ein Zeichen dafür, dass die angebotene Nahrung nicht schmeckt.

Installationen

Kostümfundus

Verschiedene Kostüme - Winterbekleidung, Schwimmbekleidung, Freizeitoutfit, Schuluniform

Zerrspiegel

Verzerrung der Wirklichkeit

Bühnen der Welt - *Ich fühl mich wohl-Card*

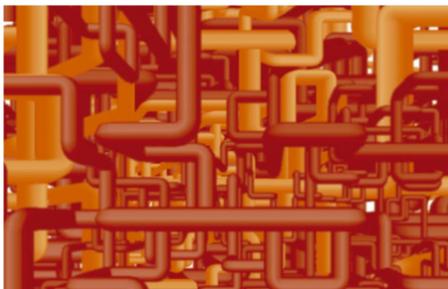
Nachdem sich die Kinder ein Kostüm ausgewählt haben, suchen sie sich ein Kindergruppenfoto aus, vor das sie sich stellen. Die Kinder auf den Fotos haben alle dieselbe Kleidung an. Die AusstellungsbesucherInnen entscheiden, ob sie sich vor ein Bild stellen, auf dem alle Kinder das gleiche anhaben wie sie selbst, oder vor eines, von dem sie sich abheben. Sie setzen sich in Szene und machen ein Foto von sich vor dieser Kindergruppe. Diese Foto wird in ihrem *Ich fühl mich wohl-Album* gedruckt.

6.1.4. Energiezentrale

Inhalt

Das dominierende Gestaltungselement dieses Raumes - eine große rote Röhrenrutsche - symbolisiert den Darm des Menschen und ist das Verbindungsstück zwischen Küche und Badezimmer. Der Einstieg in diese Rutsche ist im letzten der Küchenkästen, der Ausgang vor der Toilette. Da im Darm die Aufnahme der Nährstoffe in das Blut stattfindet, ist dieser Raum jener Ort, an dem die gewonnene Energie weitergeleitet wird. Dies geschieht durch das Blut des Menschen, weshalb hier auch das Thema Herz behandelt wird.

Tapete



Die Tapete der Energiezentrale zeigt ein sich weit verzweigendes Adernsystem in warmen Rottönen.

Bilderrahmen

Willst du wissen, was dein Herz macht?

Dein Herz besteht aus der rechten und der linken Herzkammer, die wie eine Pumpe funktionieren. Die linke Herzkammer pumpt in den Arterien das sauerstoffreiche Blut, das von der Lunge kommt, in deinen ganzen Körper. Die rechte Herzkammer saugt das sauerstoffarme Blut, das den ganzen Sauerstoff abgegeben hat, an und pumpt es in die Lunge, damit es dort neuen Sauerstoff aufnehmen kann.

Willst du wissen, warum du manchmal errötest?

Wenn dir etwas peinlich ist oder du sehr aufgeregt bist, weiten sich deine Blutgefäße. Nun kann mehr Blut durch deine Adern fließen. Da deine Blutgefäße in deinem Gesicht und am Hals knapp unter der Hautoberfläche verlaufen, sieht man hier dein Erröten besonders deutlich. Erröten ist ein Reflex, du kannst leider nichts dagegen tun!

Willst du wissen, wie die Nährstoffe, die du zu dir nimmst, ins Blut aufgenommen werden?

Die ringförmigen Muskeln deines Dünndarms kneten den Nahrungsbrei durch und drücken ihn Stück für Stück vorwärts. An der Wand des Dünndarms befinden sich Millionen von Darmzotten, die stark durchblutet sind. Hier nimmt das Blut die Nährstoffe auf und transportiert sie überall hin.

Willst du wissen, wie groß und schwer dein Herz ist?

Dein Herz ist so groß wie deine Faust. Es ist also so schwer wie eine große Tafel Schokolade.

Willst du wissen, wozu es Stethoskope und Blutdruckmessgeräte gibt?

Deinen Herzschlag kannst du mit einem Stethoskop hören. Wenn du es auf die linke Seite deines Brustkorbs hältst, nimmst du wahr, wie sich dein Herz bewegt.

Die Höhe deines Blutdrucks kannst du mit einem Blutdruckmessgerät herausfinden. Dein Blutdruck zeigt an mit welcher Kraft dein Herz das Blut durch die Adern pumpt.

Willst du wissen, wie oft dein Herz schlägt?

Dein Puls zeigt an wie oft dein Herz pumpt. Das Herz eines gesunden Kindes schlägt ungefähr 80 Mal in der Minute, das eines Erwachsenen ungefähr 70 Mal. Ein Baby hat einen Puls von 135 bis 150 Schlägen pro Minute. Wenn du Bewegung machst, sehr aufgeregt bist oder Fieber hast, schlägt dein Herz schneller.

Willst du wissen, woraus sich dein Blut zusammensetzt?

Dein Blut besteht aus einer Flüssigkeit, dem sogenannten Blutplasma. Darin enthalten sind die roten und weißen Blutkörperchen und die Blutplättchen. Deine roten Blutkörperchen transportieren den Sauerstoff von deiner Lunge in deinen Körper. Deine weißen Blutkörperchen sind Teil deines Abwehrsystems und greifen Krankheitserreger an. Deine Blutplättchen sorgen sich um das Heilen von Wunden.

Installationen

Heizkessel

Kinder, die - von der Küche kommend - in der darmähnlichen Rutsche klettern, drücken Bälle vorwärts und werfen sie ungefähr in der Mitte der Rutsche durch Löcher direkt in die Energiezentrale. Dies verdeutlicht ihnen, was im Darm geschieht: die Aufnahme der Nährstoffe ins Blut. Diese Bälle heizen sie in der Energiezentrale in einen Ofen ein und erzeugen so Wärme.

Herzschlag hören - *Ich fühl mich wohl-Card*

Mittels eines elektronischen Stethoskops hören die Kinder ihren eigenen Herzschlag und nehmen ihn auf. Eine Visualisierung ihres Herzschlags wird in das *Ich fühl mich wohl-Album* gedruckt.

Pumpstation

Die kleinen AusstellungsbesucherInnen sehen einen Film, der den Tagesablauf eines Kindes zeigt. Dabei wird deutlich, dass sich die Herzfrequenz in verschiedenen Alltags-Situationen verändert. Auf einem Stepper pumpt das Kind nun im Takt mit.

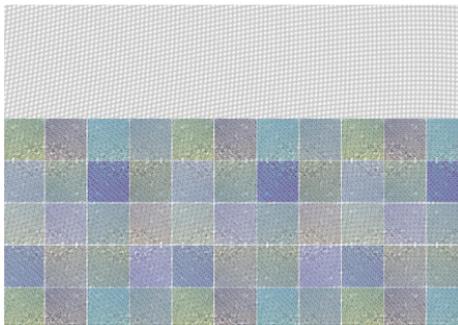
6.1.5. Bad und Toilette

Inhalt

Das Badezimmer präsentiert sich als Collage der verschiedensten Reinigungssysteme und thematisiert somit sowohl die „äußere“ als auch die „innere“ Reinigung.

In der Toilette wird - als Pendant zum „Aufnehmen“ in der Küche - das „Abgeben“ thematisiert und alles entsorgt, was der Mensch nicht aufnehmen kann.

Tapete



Das reinigende Element Wasser hinter einem feinen Sieb verweist auf die Funktion unserer Nieren. Da wir zu ca. zwei Dritteln aus Wasser bestehen, reicht die Tapete in diesem Raum nicht ganz an die Zimmerdecke.

Bilderrahmen

Die Bilderrahmen beantworten einige der zahlreichen Kinderfragen zum Thema Hygiene.

- *Willst du wissen, warum du deine Zähne sorgfältig putzen sollst?*
Auf deinen Zähnen - den Schneidezähnen, Eckzähnen, Backenzähnen - haften winzig kleine Bakterien. Sie ernähren sich von allem, was du isst, aber vor allem von Zucker. Sie schädigen die Schutzschicht deiner Zähne - auch Zahnschmelz genannt - und verursachen kleine Löcher, die sogenannte Karies. Durch sorgfältiges Zähneputzen bürstest du die Bakterien von deinen Zähnen.
- *Willst du wissen, wie der Popel in deine Nase kommt?*
Du atmest in jeder Minute ungefähr 5 bis 6 Liter Luft und damit auch feinen Staub ein. An der feuchten Schleimhaut in deiner Nase bleibt der Staub kleben. Die Luft, die bei deinem Ein- und Ausatmen über die Schleimhaut streift, trocknet sie. Übrig bleiben trockene und staubige Schleimreste - die Popel.
- *Willst du wissen, welche Funktion deine Finger- und Zehennägel haben?*
Deine Nägel schützen deine Finger- und Zehenkuppen, die sehr empfindlich sind, da dort sehr viele Nerven verlaufen, die du zum Tasten brauchst. Die Finger- und Zehennägel selbst enthalten keine Nerven - sonst würde dir das Schneiden der Nägel weh tun. Sie wachsen in einem Monat ungefähr drei bis vier Millimeter.

- *Willst du wissen, warum ein Pups manchmal stinkt?*
In deinem Dickdarm leben unzählige Bakterien, die aufgenommene Nahrungsbestandteile zersetzen. Dadurch bilden sich auch Gase, die du meist gar nicht bemerkst. Hast du aber schwer verdauliche Nahrungsmittel wie Bohnen oder Vollkornbrot gegessen, bilden sich viel mehr Gase, die leicht entweichen. Nicht alle Gase stinken, daher stinkt auch nicht jeder Pups.

- *Willst du wissen, woher dein Pipi kommt?*
Deine Nieren sind zwei faustgroße Organe, die die Form einer Bohne haben. Sie säubern dein Blut, das durch sie hindurchfließt und bilden dein Pipi, auch Lulu oder Urin genannt. Mit einem feinen Sieb werden dort flüssige Abfallstoffe aus dem Blut herausgefiltert und über die Harnleiter in deine Harnblase gespült. Schau mal, wo dein Nabel ist! Knapp darunter ist deine Harnblase, in der sich dein Urin sammelt. Wie du ihn los wirst, weißt du ja: Du gehst zur Toilette und machst Pipi!

- *Willst du wissen, wie Durchfall entsteht?*
Durchfall bekommst du, wenn du etwas gegessen hast, was du nicht verträgst. Damit du diese unverträglichen Stoffe, die auch Krankheitserreger sein können, rasch wieder los wirst, werden sie mit lautem Gurgeln schneller zum Ende deines Darmes transportiert. Daher bleibt zu wenig Zeit, um dem Nahrungsbrei das Wasser zu entziehen. Hast du schon einmal Durchfall bekommen, weil du sehr aufgeregt warst? - Dann wolltest du vielleicht eine Situation schnell los werden ...

Installationen

Badewannenspiel

Der Wasserhaushalt des Menschen muss immer im Gleichgewicht gehalten werden. Wir bestehen bis zu 2/3 aus Wasser, das immer wieder zugeführt und abgegeben werden muss. So funktioniert auch dieses Spiel: Aus einem Boiler wird Wasser in die Badewanne gefüllt. Ist zu viel Wasser in der Wanne, können die Wasserhähne (Urin, Kot, Schweiß, Tränen, Speichel) geöffnet und das Wasser abgelassen werden.

WC-Steckspiel

Abgeben, Loswerden, Ausscheiden und Runterspülen - alles, was nicht verdaut werden kann oder was die Kinder sonst loswerden wollen, schreiben sie auf kleine Zettel, die dann in den Schlitz des WC-Deckels geworfen werden. Eine Lichtschranke löst beim Einwerfen eine Toninstallation mit Körpergeräuschen (Pupsen und Erleichterung) aus.

Zahnputzspiel - *Ich fühl mich wohl-Card*

Auf einem Touchscreen wählen die Kinder Lebensmittel aus, die sie besonders gern essen würden. Das ausgewählte Nahrungsmittel wandert in den offenen Mund. Danach machen sich auf den Zähnen die Kariesteufelchen breit. Mit einer Zahnbürste ausgerüstet versuchen die Kinder die Kariesteufelchen wegzuwischen. Sind sie dabei zu langsam, werden die Zähne von Karies befallen und fallen schlussendlich auch aus.

Händedesinfektion

Um Krankheiten zu vermeiden ist es wichtig, sich regelmäßig und gründlich die Hände zu reinigen. Ein Video zeigt, wie man sich effizient die Hände reinigt. Die Kinder werden dazu angeregt beim Händedesinfizieren mitzumachen. Auf der Ablagefläche neben dem Waschtisch nehmen sie sich ein wenig vom Händedesinfektionsmittel und lernen beim Ansehen des Videos den Ablauf des gründlichen Händewaschens.

Klolektüre zum Thema Abgeben und Ausscheiden

6.1.6. Arbeitszimmer

Inhalt

Das Arbeitszimmer widmet sich dem rationalen Bewusstsein des Menschen, dem Denken und Lernen und der Wissenserweiterung. Eine Schreibtisch-Collage verweist mit den auf einzelnen Schreibtischen zu lösenden Aufgaben (Denksportaufgaben, Strategiespielen u.ä.) auf die verschiedenen Möglichkeiten des Denkens. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich mit den vielen zum Thema Mensch auftretenden Fragen zu befassen, sich mögliche Antworten auf ihre *Ich fühl mich wohl-Card* zu speichern und sich so zu Hause darin zu vertiefen.

Tapete



Das Tapetenmuster besteht aus Texten zu den Themen Gehirn, Reizweiterleitung und Wahrnehmung. Der Text wirbelt wild auf der Tapete herum („mir schwirrt etwas im Kopf herum“) und stellt eine Assoziation zu den Gehirnwindungen dar.

Bilderrahmen

Um die Kinder anzuregen, sich selbst Antworten auf einige der zahlreichen Fragen zum Thema Körperfunktionen auszudenken, werden drei mögliche Antworten angeführt, während die Lösung auf der Rückseite des Bilderrahmens versteckt ist.

"Deine Nerven übermitteln deinem Gehirn Nachrichten mit einer Geschwindigkeit von 360 km/h. Was vermutest du - wie schnell ist das?"

- a. "So flott wie du mit dem Fahrrad unterwegs bist."
- b. "So geschwind wie du mit deinen Eltern auf der Autobahn fährst."
- c. "So rasant wie ein Rennauto bei voller Geschwindigkeit."

Antwort: "Die Geschwindigkeit mit der deine Nerven deinem Gehirn Nachrichten übermitteln, ist wirklich so hoch wie die eines schnellen Rennautos, das auf einer geraden Strecke fährt!"

"Was glaubst du? Wie viel Zeit vergeht, bis deine Haare einen Zentimeter wachsen?"

- a. "Es dauert nur eine Woche bis deine Haare einen Zentimeter wachsen."
- b. "Nach ungefähr fünf Wochen sind deine Haare einen Zentimeter länger."
- c. "Neun Wochen - so lange wie deine Sommerferien dauern - nehmen sich deine Haare Zeit, um einen Zentimeter zu wachsen."

Antwort: "Fünf Wochen, also etwas länger als einen Monat, brauchen deine Haare um einen Zentimeter zu wachsen!"

"Was meinst du? Wie viel Blut fließt in deinen Adern?"

- a. "In dir ist so viel Blut wie in einen Zahnputzbecher passen würde, also ein Viertel Liter."
- b. „Ungefähr 150 Liter Blut - so viel wie in einer Badewanne Platz hätte - fließt in deinen Adern.“
- c. „In eine Saftflasche passt ein Liter Flüssigkeit, in fünf Flaschen fünf Liter. Circa so viel Blut ist in dir drinnen.“

Antwort: „Du hast ungefähr 5 Liter Blut, also so viel, wie in fünf Saftflaschen hineinpasst!“

"Wenn du niesen musst, schießt Luft aus deiner Nase heraus. Wie schnell, glaubst du, ist diese Luft?"

- a. „So geschwind wie ein Ball, den du wirfst.“
- b. "So flott wie du, wenn du in der Hocke Schi fährst."
- c. „So schnell wie du unterwegs bist, wenn du in einem Schnellzug fährst.“

Antwort: "Die Luft, die beim Niesen aus deiner Nase entweicht, hat eine Geschwindigkeit von ungefähr 160 km/h. Sie ist also ungefähr so schnell wie ein Schnellzug!"

"Du hast Speichel im Mund, der alles, was du kausst, verdünnt. Wie viel Speichel, glaubst du, bildet sich täglich in deinem Mund?"

- a. "Fast 1 Tasse voll."
- b. "Genau 3 Tassen voll."
- c. "Ungefähr 5 Tassen voll."

Antwort: „Während eines Tages bildet sich ungefähr so viel Speichel, wie in 5 Tassen Platz hätte!“

"Wenn man deine Lunge flach ausbreiten könnte, dann wäre sie so groß wie ...?"

- a. " ... ein Schulheft"
- b. " ... ein Tennisplatz"
- c. " ... ein Fußballplatz"

Antwort: „Könnte man jedes deiner 300 Millionen Lungenbläschen flach ausbreiten und alle nebeneinander auflegen, wäre diese Fläche so groß wie ein Tennisplatz!“

Installationen

Schreibtischcollage

Die Schreibtische symbolisieren die beiden Gehirnhälften und machen die verschiedenen Gehirnregionen ersichtlich.

- Motorikkugel [zielorientiertes Denken]
- Malen zur Musik [kreatives Denken]
- Kugelpuzzle [strategisches Denken]
- 99 Fragen und Antworten zum Thema Mensch [analytisches Denken] - *Ich fühl mich wohl-Card*
- Chat-System zum Thema Reizweiterleitung zwischen Arbeitszimmer, Wintergarten und Küche

Bücherwand mit Sachbüchern zum Thema Mensch

Bücher stehen für das Gehirn als Wissensspeicher.

Sich verzweigender Nervenstamm

Das ins Arbeitszimmer integrierte Nachrichtensystem veranschaulicht die starke Vernetzung des Nervensystems im Körper. Die Nervenbahnen sind Lauflichter-Systeme, die in zwei Richtungen laufen, zu einem Stamm zusammengefasst sind und sich dann als Grafik im ganzen Haus verzweigen.

6.1.7. Wintergarten

Inhalt

Der Wintergarten im FRida & freD symbolisiert das Wahrnehmen mit allen Sinnen. Der Zugang zur Ausstellung muss ein erlebbarer sein, deshalb ist das Konzept so angelegt, dass möglichst viele Empfindungen angeregt werden. Was eine der wichtigsten Prämissen bei der Konzeption aller Ausstellungen im FRida & freD ist, nämlich ein Wahrnehmen mit allen Sinnen, ist gerade im Bereich der Sensibilisierung der Sinneswahrnehmung des Menschen von allergrößter Bedeutung. Wahrnehmen und Empfinden anstatt Erläutern einer modellhaften Abbildung eines Körperteils stehen hier ganz besonders im Vordergrund. Die Kinder können in der Ausstellung Augen machen, ihre Ohren spitzen, die Nase rümpfen, vielerlei schmecken und sich dabei behutsam vortasten.

Tapete



Auf der Suche nach dem sechsten Sinn!

Bilderrahmen

Müller-Lyer-Täuschung (Die senkrechten Linien sind objektiv gleich lang.)

Ishihara-Test: pseudoisochromatische Abbildungen

Bewegungswahrnehmung - sich drehende Kreise

Installationen

Brillen

Die Kinder können sich die Umwelt mit verschiedensten Brillen ansehen (Mikroskopbrillen, bunte Brillen, Oben/Unten-Brillen, Rechts/Links-Brillen und viele mehr).

Hand-Auge-Reaktionstest - *Ich fühl mich wohl-Card*

Als eine der Übungen zur koordinativen Fähigkeit findet hier der Hand-Auge-Reaktionstest statt, bei dem die Kinder ihre Reaktion ausprobieren. Der Reaktionstest kann erschwerend mit einer der Brillen gespielt werden kann.

Mit den Augen der Tiere

Mit der Frage „Wie sieht für dich das Tier aus, wie siehst du für das Tier aus?“ konfrontieren wir die Kinder mit der Annahme, dass der Mensch vielleicht mehr ist, als für uns auf den ersten Blick ersichtlich ...

Schallübertragung

Die Übertragung des Schalls wird durch Schlagen mit einem Schlegel auf die Membran einer Trommel erläutert, denn dadurch wird eine gerichtete Schallwelle erzeugt, die auf einen Streifenvorhang im Fenster trifft und diesen in Bewegung versetzt. Dieser Vorhang ist mit dem Aufbau des menschlichen Ohres illustriert.

Richtungshören

Richtungshören erfahren die Kinder, wenn sie zwei Trichter, die an einem Metallrohr befestigt sind, an ihre Ohren halten: Schlägt jemand leicht auf das Rohr, können sie zuordnen, ob der Ton von rechts oder von links kommt.

Balance-Balken – *Ich fühl mich wohl-Card*

Auf einem kleinen Balance-Balken üben die kleinen AusstellungsbesucherInnen ihre Balance.

Hörtest

Die Kinder finden auch einen Hörtest vor, bei dem sie durch Antippen der Illustration des gehörten Wortes herausfinden können, ob sich auch ähnlich klingende Wörter voneinander unterscheiden lassen.

Lippen lesen

Die Installation Lippen lesen verdeutlicht, dass Wörter teilweise auch visuell wahrnehmbar sind. Obwohl das Hauptaugenmerk darauf gelegt wurde, möglichst alle Artikulationsorte zu zeigen, fällt es bei einem Auswahlverfahren nicht sehr leicht, das gesprochene Wort der entsprechenden Lippenbewegung zuzuordnen.

Schnüffelkästen

Für die kleinsten BesucherInnen gibt es Schnüffelkästen, in denen unterschiedliche Gerüche zu erschnüffeln sind, die verschiedenste Assoziationen hervorrufen.

Feinmotorik

Mit verschiedensten Handschuhen (Wollhandschuhe, Gummihandschuhe, Schihandschuhe u.ä.) wird die Feinmotorik ausprobiert, indem mit den Handschuhen an den Händen versucht wird, sich die Schuhe zuzubinden.

Geschmackssinn-Bar

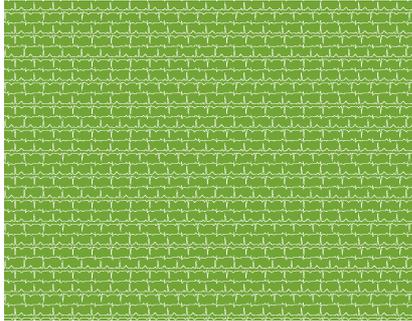
Um ausprobieren zu können, wie süß, sauer, salzig und bitter schmecken, stehen Krüge mit Wasser in verschiedenen Geschmacksrichtungen bereit.

6.1.8. Fitnessraum

Inhalt

Im Fitnessraum des FRida & freD steht die Bewegung im Vordergrund, daher befinden sich hier auch die meisten Bewegungs-Installationen. Knochen, Gelenke und Muskeln werden hier ebenfalls thematisiert.

Tapete



Die Auf-und-Ab-Linie dieser Tapete lässt den Eindruck von Bewegung entstehen - „Beweg dich und erleb dich!“.

Bilderrahmen

Bewegungsabläufe: beugen und strecken von Armen und Beinen

Installationen

Dancing Test - *Ich fühl mich wohl-Card*

Mit ihrer natürlichen Begabung für Rhythmus versuchen die Kinder, springenden Beinen zu folgen.

Gelenke

Um die Kinder anzuregen, an sich selbst unterschiedlich aufgebaute Gelenke zu finden, stehen sowohl dreidimensionale mechanische Formen von Gelenken bereit als auch die Illustration eines Menschen. Nachdem sie es an sich selbst ausprobiert haben, können die Kinder mittels Elektro-Kontakten verifizieren, wo welche Art von Gelenk sitzt.

Sprint

Auf einer Laufstrecke im Freien, auf der Rampe vor dem Kindermuseum, experimentieren die Kinder mit ihrer Schnelligkeit. Die Ergebnisse tragen sie in ihr Wissensbuch ein.

Gesichtsmuskeln - *Ich fühl mich wohl-Card*

Ein an das Kind gerichteter Film, bei dem ein Spionspiegel eingesetzt wird, ermöglicht es, die Grimassen eines Clowns zu sehen und sie gleichzeitig selbst auszuprobieren. Die Lieblingsgrimasse des Kindes wird auf der *Ich fühl mich wohl-Card* gespeichert.

Ball gegen die Wand - *Ich fühl mich wohl-Card*

Die Kinder probieren ihre sportmotorische Fähigkeit „Schnellkraft Arme“ aus, indem sie einen 0,5 kg schweren Ball gegen die Wand werfen.

6.1.9. Balkon

Inhalt

Der Balkon im Frida & freD ist so platziert, dass ein Ausblick in den Grazer Augarten möglich ist. Hier geht es um bewusstes Ein- und Ausatmen, die Funktion und Leistung unserer Lungen und die Gegenüberstellung von guter und schlechter Luft.

Tapete



Die in den Farben blau und weiß gestaltete und daher sehr leicht wirkende Tapete verdeutlicht die Ähnlichkeit zwischen einem sich weit verzweigenden Bronchialbaum und einem blätterlosen Baum im Winter.

Bilderrahmen

Luftrezept

Für einen Atemzug Luft brauchst du jede Menge Stickstoff, ein bisschen Sauerstoff und eine klitzekleine Brise Argon. Mit Spurenelementen, wie Kohlendioxid, Neon, Helium, Methan oder Xenon wird das ganze noch abgeschmeckt. Wer möchte, kann auch einen Hauch von Wasserstoff oder Krypton dazugeben. Da man Luft nicht haltbar machen oder auf Vorrat einlagern kann, müssen wir immer wieder Frischluft bekommen. Und davon brauchst du ganz schön viel. Im Laufe einer Nacht fließt beim Schlafen einmal die gesamte Luft in deinem Zimmer durch deine Lunge.

Einen Luftballon aufblasen, ohne hineinzupusten? Wie funktioniert denn das?

Du brauchst eine leere Glasflasche und einen bunten Luftballon.

Leg die leere Glasflasche in das Eisfach deines Kühlschranks. Lass die Flasche dort richtig eiskalt werden. Nach ca. zwei Stunden kannst du die Flasche herausholen und den Luftballon vorsichtig über den Flaschenhals ziehen. Danach stellst du die Flasche in einen Topf mit Wasser und erwärmst das Wasser am Herd. Du wirst sehen, dass sich der Luftballon plötzlich aufbläst, denn in der Flasche befindet sich Luft, die durch das Erwärmen des Wassers ebenfalls erwärmt wird und sich ausdehnt. Die warme Luft braucht vielmehr Platz als die kalte und muss nun in den Luftballon ausweichen, da in der Flasche kein Platz mehr übrig ist. Nimm nun die Flasche aus dem heißen Wasser heraus und stelle sie in ein Gefäß mit kaltem Wasser. Jetzt zieht sich der Luftballon wieder zusammen, da sich auch die Luft abkühlt und sich in die Flasche zurückzieht.

Luftlinien malen

Du brauchst ein großes Blatt Papier und einen Stift. Leg beides auf einen Tisch und setz dich ganz entspannt davor. Beobachte deine Atmung und atme langsam ein und aus. Jetzt nimmst du den Stift zur Hand und malst beim Einatmen eine Linie nach oben, beim Ausatmen eine Linie nach unten. Versuche ein paar Minuten im Rhythmus deiner Atmung zu malen. Es entstehen Zacken- oder Wellenbilder.

Ich bin ein Luftballon

Hättest du nicht Lust, einmal ein bunter Luftballon zu sein? Stell dich ganz entspannt hin und atme tief ein. Du saugst die Luft mit einem langgezogenen FFF-Ton ein und wirst dabei größer und größer und streckst deinen Körper und deine Arme nach oben. Jetzt bist du ein großer sehr gut aufgeblasener Luftballon. Bevor du platzt, lass die Luft mit einem lauten SCH-Ton wieder aus dir raus.

Installationen

Blasreise in die Lunge

Anhand einer interaktiven Station wird der Weg eines Sauerstoffatoms in die Blutbahn gezeigt bzw. der Weg eines CO₂ Moleküls zurück in die Luft. Anhand von „Blas-Interfaces“ können die Kinder ein Spiel steuern, das ihnen Aufschluss über die Funktion ihrer Lunge gibt. Sauerstoffatome „fallen vom Baum“, mit Hilfe der 6 Blas-Richtungen werden sie von den Kindern in den illustrierten Menschen hineingeblasen und bis in die Lunge gebracht. Die Kinder selbst sind durch ihr Ein- und Ausatmen Teil einer komplizierten Körperfunktion, kommen dabei selbst außer Atem und erleben so die am abstrakten Modell ausgeführte Atmung zugleich am eigenen Ich!

Liegestuhl-Höhle

Dass Konzentration in schlechter Luft schwer fällt, merken die AusstellungsbesucherInnen beim Spiel eines Fotopuzzles mit mehreren Levels in einer Liegestuhl-Höhle mit sehr schlechter Luft. Die Motive des Fotopuzzles verweisen auch auf das Thema schlechte, stinkende Luft.

Fahrrad-Tour in den Wald - *Ich fühl mich wohl-Card*

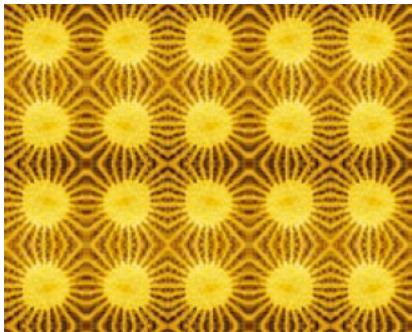
Hier wird die sportmotorische Fähigkeit Ausdauer ausprobiert und zugleich die Bedeutung von angenehmer frischer Luft verdeutlicht. Die Kinder radeln auf einem Fahrrad-Ergometer und treiben so einen Ventilator an, der ihnen frische Luft entgegen bläst. So lange sie radeln, läuft vor ihnen ein Film ab, der ihnen suggeriert, dass sie auf einem Waldweg entlang radeln.

6.1.10. Wohnzimmer

Inhalt

Im Wohnzimmer im FRida & freD soll den kleinen und großen BesucherInnen die Möglichkeit gegeben werden, behutsam zu entdecken, welche Bedürfnisse sie zur Zeit haben und wie sie darauf reagieren. Ein bewusstes Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse, die Artikulation derselben und die Entwicklung einer Strategie, um sie zu erfüllen, sind dabei die wichtigsten Schritte, denn Bedürfnisse sind wichtige Triebfedern im Leben eines Menschen, sie sind Auslöser und Impulsgeber für verschiedenste Handlungen.

Tapete



Das Motiv der Tapete scheint sich aus vielen Sonnen zusammen zu setzen, beim näheren Betrachten wird deutlich, dass es sich um Kakteen handelt. Beides sind Symbole für „sich wohlfühlen“ bzw. „sich nicht wohlfühlen“.

Bilderrahmen

In den Bilderrahmen sind Kinderwünsche verpackt, die eigentlich alle sehr leicht zu erfüllen und nicht unbedingt materieller Natur sind.

Mein Wunschzettel

Ich möchte eine wilde Polsterschlacht machen!
Ich möchte ganz hoch schaukeln können!
Ich möchte eine Sandburg bauen!
Ich möchte im Bach einen Damm aus Ästen und Steinen bauen!
Ich möchte mein Fahrrad selbst reparieren können!
Ich möchte auf einen Baum klettern!
Ich möchte meinen Eltern bei der Gartenarbeit helfen!
Ich möchte meinen Eltern beim Kochen helfen!
Ich möchte, dass man mich nach meiner Meinung fragt!
Ich möchte viele gute Freunde und Freundinnen haben!
Ich möchte mit einer kleinen Katze kuscheln!
Ich möchte in der dunklen Wohnung verstecken spielen!
Ich möchte den ganzen Abend in der Badewanne plantschen!
Ich möchte in einem Zelt schlafen!
Ich möchte gemeinsam mit meinen Eltern eine Gute-Nacht-Geschichte lesen!

Installationen

Film-Bedürfnisbefriedigung - *Ich fühl mich wohl-Card*

Luft, Nahrung, Wasser, Bewegung, Ruhe, Wärme und Freundschaft sind einige Bedürfnisse, nach denen man sich das Leben richtet. Wenn sie nicht erfüllt werden, fühlt man sich unwohl. In ein Spiel an einem Fernseher sind verschiedene Bedürfnisse verpackt. Die Aufgabenstellung ist nun, die passende Strategie zur Erfüllung der einzelnen Bedürfnisse herauszufinden. Die Bedürfnisse und ihre dazupassende Strategie zur Befriedigung werden auf der *Ich fühl mich wohl-Card* gespeichert.

Große gemütliche Lesecke mit Bibliothek - zum Thema Mensch

6.1.11. Schlafzimmer

Inhalt

Verweilen, zur Ruhe kommen und ausrasten - das sind die wichtigen Botschaften im Schlafzimmer des FRida & freD. In einem sehr gemütlichen Kuppelraum werden die Kinder eingeladen, sich zu entspannen. Ein Monitor mit gähnenden Menschen, angenehme akustische Untermalung bieten den Kindern eine Möglichkeit, um sich bewusst zurückzuziehen.

Tapete



Die Tapete in einem monochromen, gesättigten, blauen Farbton wirkt sehr beruhigend.

Bilderrahmen

Einschlafgedichte und Schlaflieder

Installationen

Ruhe-Oase

Pulsierendes Licht

An- und abschwellendes Meeresrauschen

9. Literaturtipps zum Thema Mensch

AutorInnen, Buchtitel	Verlag	ISBN
Huainigg/Ballhaus, Wir sprechen mit den Händen	Annette Betz	3-219-11218-8
Huainigg/Ballhaus, Meine Füße sind der Rollstuhl	Annette Betz	3-219-11097-5
Huainigg/Ballhaus, Wir verstehen uns blind	Annette Betz	3-219-11198-X
Mueller/Theisen, Die unsichtbare Noa	Annette Betz	3-219-11220-X
Bydlinsky/Antoni, Bald bist du wieder gesund	Annette Betz	3-219-10777-X
Cali/Daviddi, Ich liebe Schokolade	Annette Betz	3-219-11174-2
Muhr/Herold, Matti braucht eine Brille	Annette Betz	3-219-11191-2
Seyffert/Krauß, Das große Buch vom Gesundwerden	Annette Betz	3-219-10938-1
Treiber/ Blazejovsky, Die Blumen der Engel	Annette Betz	3-219-10915-2
Abedi/ Neuendorf, Blöde Ziege Dumme Gans	Ars Edition	3-760-71369-6
Meier/ Bley, Das kummervolle Kuscheltier	Ars Edition	3-760-71200-2
Feldmann/ Koppers, Auch kleine Ritter müssen mal	Bajazzo	3-907-58849-5
Olten, Echte Kerle	Bajazzo	3-907-58851-7
Pressler/ Bansch, Guten Morgen, Gute Nacht	Beltz	3-407-79338-3
Wächter, ich	Beltz und Gelberg	3-407-79873-3
Harris/Emberly, Einfach irre!	Beltz und Gelberg	3-407-75319-5
Battut, Floh will schlafen	Bohem Press	3-855-81418-X
Weitze/ Battut, Wie der kleine rosa Elefant...	Bohem Press	3-855-81324-8
Oftan, Muss mal Pipi	Carlsen	3-551-51652-9
Norac/ Godon, Mein Papa ist ein Riese	Carlsen	3-551-51637-5
Westheimer, Woher kommen nur die kleinen Babys?	Coppenrath	3-815-72950-5
Terrahe, Sonne im Bauch	Coppenrath	3-815-72042-7
Dörrie, Mimi ist sauer	Diogenes	3-257-01106-7
Faszination Mensch	Dorling Kindersley	3-8310-0204-5
Körper	Dorling Kindersley	3-8310-0458-7
Mensch, Die Welt erleben und verstehen	Dorling Kindersley	3-8310-0417-X
Steiner, Ich sehe was, was du nicht siehst	Esslinger Verlag Schreiber	3-480-20705-7
Vogel, Ich will nicht baden sagt der kleine	Esslinger Verlag Schreiber	3-480-22107-6

Drache		
Dein buntes Wörterbuch des menschlichen Körpers	Fleurus Verlag	3-89717-016-7
Wissen mit Pfiff. Der Körper. Was Kinder wissen und verstehen wollen	Fleurus Verlag	3-89717-120-1
Dein buntes Wörterbuch: Körper	Fleurus Verlag	3-89717-054-X
Frag doch mal. Das wollen Kinder über den Körper wissen und lernen	Fleurus Verlag	3-89717-153-8
Dein buntes Wörterbuch Essen und Trinken	Fleurus Verlag	3-89717-334-4
Cole, Wahre Liebe	Gerstenberg	3-8067-4944-2
Robert, Gesichter	Gerstenberg	3-8067-5080-7
Sehen, Staunen, Wissen: Medizin	Gerstenberg	3-8067-4815-2
Sehen, Staunen, Wissen: Ernährung	Gerstenberg	3-8067-5535-3
Sehen, Staunen, Wissen: Die ersten Menschen	Gerstenberg	3-8067-4559-5
Sehen, Staunen, Wissen: Menschlicher Körper	Gerstenberg	3-8067-5510-8
Sehen, Staunen, Wissen: Skelette	Gerstenberg	3-8067-4401-7
Holzwart, Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat	Hammer	3-872-94407-X
Erlbruch, Die große Frage	Hammer	3-872-94948-9
Schami/ Könecke, Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm	Hanser	3-446-20331-1
Janisch/ Bansch, Bärenhunger	Jungbrunnen	3-702-65745-2
Schirneck/ Graupner, "Was ist ein Traum?", fragte Jonas	Jungbrunnen	3-702-65750-9
Jung/ Sönnichsen, Das kleine Nein	Jungbrunnen	3-7026-5707-X
Janisch/ Bansch, Zack bumm	Jungbrunnen	3-702-65722-3
Lamba/ Altegoer, Ich muss mal. Dringend!	Kerle bei Herder	3-451-70502-8
Merz/Gotzen-Beek, Lea Wirbelwind und der Wackelzahn	Kerle bei Herder	3-451-70628-8
Mönster/Wiemers, Küssen nicht erlaubt	Kerle bei Herder	3-451-70268-1
Mönster/Spanjardt, Sophie wehrt sich	Kerle bei Herder	3-451-70600-8
Browne, Meine Mama	Lappan	3-8303-1088-9
Schwarz, Meine Brille kann zaubern	Lappan	3-89082-237-1
Schulden/ Brand, Pups	Lappan	3-830-31096-X

Müller, Fritz Frosch	Michael Neugebauer Verlag	3-85195-077-1
Müller, Auf Wiedersehen, Oma	Michael Neugebauer Verlag	3-851-95957-4
Janisch/Goosens, Cleo in der Klemme	Nord-Süd-Verlag	3-314-01371-X
Schreiber-Wicke, Saubierzahntiger	NP-Verlag	3-853-26257-0
Dahimene, Die seltsame Alte	NP-Verlag	3-853-26273-2
Janouch/Lindmann, Bevor ich auf die Welt kam	Oetinger	3-7891-6701-0
Lenain/Durand, Hat Pia einen Pipimax?	Oetinger	3-7891-6836-X
Cadier/Girel, Ich bin Laura	Oetinger	3-789-16354-6
Franzobel, Die Nase	Picus	3-854-52861-2
Levy, Der kleine Stinker	Picus	3-854-52870-1
Bley, Und was kommt nach tausend?	Ravensburger Buchverlag	3-473-33070-1
Wir entdecken unsere Sinne	Ravensburger Buchverlag	3-473-32744-1
Unser Essen	Ravensburger Buchverlag	3-473-33262-3
Zu Besuch beim Kinderarzt	Ravensburger Buchverlag	3-473-33278-X
Goosens/ Robberecht, Ich will zurück	Sauerländer	3-794-15091-0
Davies, Zicke, Zacke, Hühnerkacke	Sauerländer	3-794-15072-4
Schreiber-Wicke, Der Neinrich	Thienemann	3-522-43388-2
Scheffler/Liefering, Welche Farbe hat die Freundschaft	Thienemann	3-522-30075-0
Damon, Iglu, Haus und Zelt - Was ist deine Welt?	Thienemann	3-522-30083-1
Damon, Groß, Klein, Dick, Dünn	Thienemann	3-522-30044-0
Damon, Lustig, Traurig, Trotzig, Froh	Thienemann	3-522-30048-3
Glitz/ Swoboda, Prinz Franz total verliebt (Midi)	Thienemann	3-522-43459-5
Kulot, Das kleine Krokodil und die große Liebe	Thienemann	3-522-43443-9
Kulot, Nasebohren ist schön	Thienemann	3-522-43227-4
Spier, Menschen	Thienemann	3-522-13330-7
Moßmann, Willi bleibt wach	Thienemann	3-522-43446-3
Weninger, Lauf kleiner Spatz!	Atlantis	3-7152-0447-8
Weninger, Tobi und der Zankapfel	Atlantis	3-7152-0460-5
Vettiger, Stomatenspaghetti	Atlantis	3-7152-0477-X
Suter, Nora und das giftige Zeug	Atlantis	3-7152-0496-6

10. Rahmenprogramme

Ergänzend zur Ausstellung gibt es die Workshop-Reihe „Samstag um Zwei“ mit vertiefenden Angeboten in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Die Workshops sind für die AusstellungsbesucherInnen kostenlos, bei manchen Angeboten ist ein Materialbeitrag zu bezahlen. Die Workshops sollen Impulse geben, zusätzliches Wissen vermitteln, neugierig machen und Freude am Thema bereiten.

Gemeinsam in Kooperation mit ExpertInnen bietet das Kindermuseum FRida & freD unterschiedlichste Workshops an. So können BesucherInnen mit einer Outdoortrainerin im angrenzenden Augarten Hütten bauen, Bewegungsspiele machen oder sich auf die Suche nach Tiergeräuschen und Tierbewegungen machen. Mit einer Biologin können sie Snacks und Jausenangebote unter die Lupe nehmen - was steckt in einem Snack? Alte Pflanzensorten werden den BesucherInnen vorgestellt und das Rote Kreuz bietet nicht nur Erste Hilfe Kurse für Kinder und ihre Eltern an, sondern stellt die Team Österreich Tafel vor und lädt zum Mitkochen im Museum ein. Dies sind nur einige Workshops, die im Laufe des Ausstellungsjahres im Rahmen von „Samstag um Zwei“ angeboten werden. Eine genaue Übersicht finden Interessierte auf der Homepage und im Programmfolder.

11. Anmeldung & Termine:

Informationen und Anmeldung unter 0316 872 7700

Die Wegbegleitung für Gruppen dauert 1,5 Stunden.

mögliche Zeiten:

9:00 - 10:30

11:00-12:30

13:30-15:00

15:30-17:00